

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

N<sup>o</sup> 40.

Mittwoch, den 19. Mai.

1852.

Am 18. Mai,  
dem Geburtstag unsres geliebten Königs.

Schwing dich hervor, du Festgesang,  
Stimm an den schönsten Ton,  
Und trage deinen Feierklang  
Vor Friedrich August's Thron.

Dem edlen Herrscher, der so mild  
Und treu sein Volk regiert,  
Der mit der Freiheit heil'gem Schild  
Der Seinen Brust geziert.

Ihn preist in dieser Weibestund',  
Heut' jauchzend Groß und Klein,  
Und jedes braven Sachsen Mund  
Stimmt triumphirend ein.

Wohl geht in wechselnder Gestalt  
Der Zeiten Strom vorbei,  
Und seines Strudels Allgewalt  
Zerbricht oft Lieb' und Treu.

Doch Friedrich's Thron steht unverfehrt  
Und ist gar wohl bestellt;  
Denn Liebe ist des Königs Schwert,  
Womit er fest ihn hält.

Und wenn auch Stürme graus und schwer  
Aus Westen ihn bedroh'n,  
Gewappnet steht sein Volk zur Wehr  
Um seinen heil'gen Thron.

Und bleibt, so lang ein Tröpflein Blut  
Durch seine Adern rinnt,  
Mit Sachsentreu und Sachsenmuth  
Dem König treu gesinnt. A. M.

**D e r t l i c h e s.**

Frankenberg, 18. Mai. Der heutige Tag,  
der Geburtstag Sr. Maj. des Königs, findet in  
unsrer Stadt eine sehr würdige Feier. Nachdem

eine vom Hrn. Bürgermeister Stöckel unter his-  
sigen Bewohnern in Gang gesetzte Subscription  
reichen Ertrag geliefert, fand aus den Mitteln  
derselben heute Mittag eine Freispeisung unserer  
Armen statt. Zu diesem Behufe wurden 500 Por-  
tionen, jede derselben aus Obst, Braten, Semmel  
und Bier bestehend, gegen bereits früher veran-  
gabte Freimarken verabreicht, und so jeder ar-  
mer Familie ein langentbehrter Genuss ver-  
schaffen. Während der Vertheilung dieser Speisen  
an die Empfänger ertönten durch das Stadtmusik-  
corps vom Kirchturme herab feierlich die Worte  
des Sachsenliedes und einiger Choräle. — Heute  
Abend werden eine Anzahl hiesiger Bürger sich zu  
einem einfachen Mahl im Hubold'schen Locale ver-  
einen, um diesen Tag festlich zu beschließen. Auch  
wird das Musikcorps der Schreibensöhnen-Gesell-  
schaft, welches den Morgen durch eine Revue  
begrüßte, den Abend durch Zapfenstechen aus-  
zeichnen.

**Aus dem Vaterlande.**

Freiberg, 18. Mai. Am gestrigen Abend  
nach 9 Uhr wurde in der Hausflur des königlichen  
Rentamts alhier die daselbst in Diensten stehende  
Johanne Christiane Eppendorfer, 32 Jahr alt  
(aus Eppendorf gebürtig), ermordet gefunden.  
Bei näherer Untersuchung bemerkte man in der  
rechten Brustseite eine 5 Zoll tiefe Wunde, und  
nicht weit davon wurde auch auf dem Fußboden  
das Mordwerkzeug, ein sogenannter Hirschknäuel,  
gefunden. Durch diesen Fund und die damit be-  
gleiteten Nebenumstände gelang es unserer thätigen  
Polizei, heute Morgen 16 Uhr des malheurlichen  
Mörders habhaft zu werden, der ohne  
Reue zu zeigen, die räthlose That sofort ange-  
stand. Derselbe heißt Friedrich August Schöne  
aus Dresden, 23 Jahr alt, ist früher Schuhma-  
chergeselle, jetzt Handarbeiter gewesen und hat

mit diesem Mädchen bereits mehrere Jahre in vertrauten Verhältnissen gestanden. Seit vorigem Sonntag, an welchem Tage er den Dolch gekauft, soll er diesen Mordplan gehegt haben, aber immer durch Nebenumstände verhindert worden sein, denselben zur Ausführung zu bringen. Die Gründe, die ihn zu dieser That veranlaßten, werden sich erst durch die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Dresden, 15. Mai. Abermals ist die Polizei so glücklich gewesen, einen bedeutenden Diebstahl zu entdecken und die Thäter und resp. Hehler festzunehmen. Es wurde nämlich bereits seit mehreren Jahren von Zeit zu Zeit aus der königl. Manufactur zu Meissen verschiedenes, zum Theil werthvolles Porzellan gestohlen, ohne daß es möglich war, die Diebe zu erforschen. Die Polizei erhielt jedoch Kunde, daß in diesen Tagen wieder zwei Kisten von solchem gestohlenen Gut von Meissen aus hier eintreffen würden und es gelang ihr nicht nur, solche abzufangen, sondern auch der Verbrecher habhaft zu werden. Die Untersuchung dürfte wohl weit um sich greifen.

### V e r m i s c h t e s.

Das Chemnitzer Tageblatt stellt die nicht unwahrscheinliche Vermuthung auf, daß der Kaiser von Rußland als Friedensstifter auch in der Zollvereinsangelegenheit zwischen Oesterreich und Preußen auftreten werde, und zwar um so eher, als Fürst Schwarzenberg gerade zur rechten Zeit das Zeitliche gesegnet habe. Wir lassen den humoristischen Artikel dieses Blattes hier folgen: Er ist da und wird die Sache in Ordnung zu bringen wissen. Haben sich doch die Leute gezanzt, ob preussische oder österreichische Zollbeglückung vorzuziehen sei: da erschallt die Kunde, daß Kaiser Nicolaus in Wien und die Kaiserin in Berlin angekommen ist, und einstimmig gesteht man, daß die Streitigkeiten in der Güte ab- und ausgemacht werden sollen. Denn

Nicolaus im Vaterton,  
Spricht: „Franz Joseph, lieber Sohn,  
Friedrich Wilhelm, alter Freund,  
Hört mein Wort, 's ist gut gemeint:  
Lasset Euer Streiten sein!  
Denket doch an die Franzosen,  
Mit Napoleons des Großen —  
Neffen und dem deutschen Rhein.  
Zolleinnahmen braucht ihr Beide,  
Drum, ihr Lieben, seid gescheide,  
Widert euern Widerstand,  
Schlaget ein die Bruderhand,  
Seh' ein Jeder was zurücker.  
So — du hier her — noch ein Stück —  
Kum rück' du an meine Seite,  
Nur heran! — 's ist doch 'ne Freude,

Wenn ein alter böser Strauß  
Geht in Fried' und Ruhe aus.“  
Wenn sich so die Großen einen,  
Kommen freudig auch die Kleinen,  
Baiern, Württemberg und Sachsen  
Ganz versöhnlich angewachsen,  
Die Regenten und Minister  
Lieben sich, so wie Geschwister  
Und der Vater schaut in Ruh  
Seinem Friedenswerke zu.  
Und die Deutsche Allgemeine,  
Das Journal und Siegel seine  
Sächsische Constitutionelle  
Sie verstummen auf der Stelle,  
Lassen schnell das Zanken sein:  
Stimmen in das Liedchen ein:  
Kinder, die sich nicht vertragen,  
Die sich necken, stoßen, schlagen,  
Haben kleine böse Herzen,  
Machen ihren Eltern Schmerzen. —  
Machet euch die Lehr zu nuß,  
Die euch predigt das Gedicht:  
Ihr Freihändler und ihr Schutz-  
Zöllner zankt euch ferner nicht.

Aus Magdeburg heißt es, daß die dortigen Bahnhöfe jezt an manchen Tagen ein überaus bewegtes Bild von Leben und Regsamkeit darböten. So kam beispielweise nur neulichst eines Mittags zuerst der Herzog von Braunschweig mit Gefolge dort an, um über Leipzig, Dresden und Schlessien nach Wien zu reisen; Nachmittags folgten ihm ebendahin 115 Mann Oesterreicher, der letzte Transport des in Holstein gestandenen österreichischen Truppencorps und die Nacht darauf kamen aus entgegengesetzter Richtung eine Anzahl heirathsfähiger Mädchen, allerdings meist „leichte Fliegen“, aus Baiern an, um in Amerika — Männer zu finden.

Und das war Recht! — Bei dem Bezirks-Collegialgerichte in Dilmütz fand jüngst eine Verhandlung gegen den vormaligen Bürgermeister von Ustin, Joseph Str. und 4 Genossen statt, welche angeklagt waren, am 21. Dec. v. J. einen Kürschnergessellen krumm geschlossen, in den Bock gespannt, in diesem Zustande aufgehängt, dann aber an den zusammengebundenen Händen an die Zimmerdecke frei schwebend gehängt und hierauf abwechselnd mit einem Strick geschlagen zu haben, so daß der Gemischhandelte mehrmals bewusstlos geworden war. Alle Angeklagten wurden des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung schuldig erkannt und zur Strafe des Kerkers zwischen 2 — 4 Monaten mit besonderen Verschärfungen verurtheilt — und das von Rechtswegen!

Unter den jungen Frauen auf dem letzten Tuilerienballe in Paris bemerkte man mehre, die ihr Haar hatten pudern lassen.

Auflösung der Rechnungsaufgabe in No. 39 d. Bl.:  
Gott segne den König und Sachsenland.

Rebus: + + 2 = + + + 1

Am  
digt  
Herr  
von  
B  
prote

12.

Frei

1) D

2) D

3) G

4) G

5) R

Best  
vie  
hil  
sen  
geh

U  
Neu  
sch  
ein  
des  
sch  
ru  
bei

Seu

No  
beträ

der e  
im  
feiner  
eines  
erhalt

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Himmelfahrtsfeste, Donnerstag, den 20. Mai, predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner, Nachmittags Herr Diak. Lange. Die Kirchenmusik des Vormittags ist von Lindpaintner.

Vor- und Nachmittags Collecte zum Bau eines protestantischen Bethauses in Carlsbad.

## 12. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 21. Mai 1852, Nachmittags 6 Uhr.

### Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Stadtraths; die Errichtung einer städtischen Zwangsarbeitsanstalt betreff.
- 2) Desgleichen, die Errichtung 2er Viehmärkte, sowie wöchentlicher Getraidemärkte hierorts betreffend.
- 3) Entlassungsgesuch des Rathmann G. Irmscher.
- 4) Ein Gesuch des Superintendent hier, Ablösungsrenten betreffend.
- 5) Rathsbeschluß für Gewährung einer Gehaltszulage von 25. Thlr. für's Jahr 1851, dem Cassirer der Sparkasse hier, Rosleben.

A. Böttger, Vors.



### Literarische Anzeige.

Bei mir ist vorräthig:

**Vestalozzi-Album.** Mit Originalbeiträgen von vielen gefeierten Schriftstellern. Zum Besten hilfsbedürftiger Lehrerwaisen im Königreich Sachsen, herausgegeben von Ernst Fischer. Elegant gebestet. 1 Thlr. C. G. Rosberg.

Als Neuigkeit empfang ich:

**Neuestes Comptoir-Vexikon der französischen und deutschen Sprache,** enthaltend eine vollständige Terminologie des Handels, des Seewesens und der Rechte in ihrer technischen Ausdrucksweise, mit theilweiser Erläuterung, nebst einer reichhaltigen Phraseologie in beiden Sprachen, von Louis Reignier. 15 Ngr. C. G. Rosberg.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsschlusse der Bank für 1851 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr **73 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur

Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Anskunft und vermittelt die Versicherung.

Che m n i s, den 17. Mai 1852.

A. N. Lembcke.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen, die von seiner verstorbenen Frau hinterlassenen Sachen, als: Kleider, Wäsche etc., nächstkünftigen Sonntag, als den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in seiner Wohnung zu versteigern.

Dittersbach, den 19. Mai 1852.

Fraugott Auerwald.

## 60 Stück Mastschöpfe

beabsichtige ich zum 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in kleinen Parthien meistbietend zu verkaufen.

Erbgericht Robendorf, den 18. Mai 1852.

Roch.



## Verkauf.



Eine Grube Dünger ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

## Gute weiße Speisefartoffeln

sind angekommen bei

Franz Dresler auf der Neustadt.

## A b s c h i e d.

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem Fortgange von hier noch ein herzliches Lebewohl zu, und verbinde damit zugleich die Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

Frankenberg, am 19. Mai 1852.

Oswald Böttcher.

## D a n k.

Wie innig wohl es thut, wenn man nach einem viel- und schwergeprüften Leben bei dem Tode eines der Angehörigen bei seinen Verwandten, Freunden und Nachbarn herzliche und aufrichtige Theilnahme findet, haben wir erfahren bei dem Begräbniß unsers erst im 38ten Lebensjahre stehenden Sohnes, Satten und Vaters, **Karl Gottlieb Winkler**, Gutsbesitzer in Dittersbach, durch die zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe, und

sagen allen denen unsern schuldigsten wärmsten Dank. Besondere Anerkennung verdienen aber die auf der Kanzel und am Altar gesprochenen warnenden und ermahnenden Worte der würdigen Herren Sup. M. Körner und Lic. Bruder, welche von Herzen kamen und wieder zu Herzen gingen.  
Dittlrsbach, den 17. Mai 1852.

Die Familie Winkler daselbst.

Am vergangenen Sonntag ist mir in der Kirche meine schwarze Tuchmütze abhanden gekommen. Da ich denjenigen, der sie an sich genommen hat, sehr gut kenne, fordere ich ihn auf, sie baldigst in der Wochenblatexpedition abzugeben, wo nicht, werde ich nicht säumen, seinen Namen öffentlich bekannt zu machen.

Der Knabe, welcher eine am Dienstag früh entwichene Sippe auf hiesigem Markte einsing, wird aufgefordert, solche sofort dem rechtmäßigen Eigenthümer durch die Wochenblatt-Expedition zurückzugeben, widrigenfalls gegen denselben gerichtlich eingeschritten würde.

Es wird höflichst gebeten, das gehäkelte Mützchen, welches während der Reveille am 18. dieses unversehens aus dem Fenster des Lippoldt'schen Hauses auf die Straße fiel, gegen eine kleine Belohnung abzugeben an Karl Lohr.

## Großes Concert

zum Himmelfahrtsfeste, den 20. d. Mts., im herrschaftlichen Garten zu Lichtenwalde, ausgeführt vom Stadtmusik-Corps zu Frankenberg, unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Grau.

Es ladet dazu ergebenst ein

S. Uhlig.

## EINLADUNG.

Morgen, zum Himmelfahrtsfeste, von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr öffentliche Tanzmusik in der Fischerschänke, zu welcher hierdurch höflichst eingeladen wird von

B. Polster.

Einladung. Morgen, zum Himmelfahrtsfeste, wird im Küchenhause öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

G. Bogelsang.

Verantwortliche Redaction; Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

## Einladung.

Zum Himmelfahrtsfeste wird in der Schenke zu Hausdorf öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Wittich.

## EINLADUNG.

Morgen, zum Himmelfahrtsfeste, wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

August Wagner.

## Jungferntanz

morgen, zum Himmelfahrtsfeste, in den 3 Rosen, wozu höflichst einladet

der Gastwirth Frauenheim.

## Erholung.

Die nächste Gesellschafts-Versammlung findet künftigen Freitag, den 21. Mai, im Urbach'schen Locale statt.

Frankenberg, den 18. Mai 1852.

Der Vorstand.

## Marktpreise.

Dresden, 10. Mai. Weizen 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 2 Thlr. 11 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 14 Ngr.

Das Schock Stroh 5 Thlr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Heu, der Ctnr. 22 bis 23 Ngr.

Die Kanne Butter 16 Ngr. bis 16 Ngr. 5 Pf.

Radeburg, den 12. Mai. Weizen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 5 Ngr., Roggen 4 Thlr. 12 bis 24 Ngr., Gerste 3 Thlr. 6 bis 14 Ngr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 10 bis 27 Ngr., Haidekorn 3 Thlr. — bis 15 Ngr. Eingegangen: 420 Scheffel Getraide.

Döbeln, den 13. Mai 1852. Der Markt war mit 22 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 1104 Scheffel, überhaupt 1409 Scheffel und zwar 363 Scheffel Weizen, 676 Scheffel Roggen, 146 Scheffel Gerste, 24 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr., Gerste 3 Thlr. 5 bis 10 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 3 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 152 bis 165 Pf.

## Speiseanstalt zu Frankenberg.

Speisezettel.

Donnerstag: Fäls aus.

Freitag: Erbsen mit Bratwurst.

Sonnabend: Gräupchen mit Rindfleisch.